und Kanäle stellen Rhein und Donau eine einzige ununterbrochene Verfehrsbahn dar, und zu keinem andern großen Strome tritt die Donau in so innige Beziehung wie zum Rhein. Ueber den Rhein hinüber weist die Donaulinie gerade in das Herz Frankreichs hin. Ihren Lauf verfolgend, kam Attila auf die Felder von Chalons, nach ihm die Magyaren und andere Donauvölker in dieselbe Gegend. Aus Frankreich und vom Rhein nach Osten hervorbrechend, drangen die Kelten, dann Karl der Große, weiter die Kreuzsahrer, endlich Napoleon an der Donau herab. Die Natur- und Industrieproducte Desterreichs nehmen längs der Donau hinauf denselben Weg über den Rhein nach Frankreich hinein. Ein Seitenzweig dieses Weges zieht sich nach Südwesten zwischen Alpen und Jura in die Schweiz. Auf diese Seitenbahn, über den Bodensee hinweg, warfen sich die Allemannen, in Helvetien einbrechend; vom Bodensee her drangen die Römer in's obere Donaugebiet ein. Jest legen sich Hauptlinien der

Donau-Gisenbahnen in diese Richtung.

Nirgends greift aber die Donau tiefer in das Herz von Deutschland, als bei dem großen Winkel von Regensburg, dem Ausgangspunkte des ganzen Verkehrs von Mitteldeutschland mit der Donau (über Nürnberg). Weiter im Often von Regensburg nähert sich dann die Elbe vermittelft des Moldauthales dem Donaulaufe. Von Passau, von Linz, von Wien aus giebt es nahe und furze llebergänge in's obere Elbgebiet, welche die Donau mit dem ganzen Elbstrome, mit Norddeutschland, mit Hamburg in Verbindung bringen. Das obere Elbgebiet (Böhmen) ift von Bergen eingeschlossen, die aber nach den unteren Elbgegenden und nach den Oder= ländern hin sich höher und unwegfamer gestalten als nach der Donau hin. Der böhmische Elbquellenkessel ift daher von den unteren Elbländern stärfer abgeschnitten, als nach der Donau zu; derselbe kam auch schon seit der Zeit der Markomannen immer in weit innigere Beziehung zur Donau, als zu irgend einem andern Flußspsteme, und ift seiner ganzen Geschichte und Stellung nach eigentlich als ein halbes Donauland zu betrachten. Die Gisenbahnen find längst ohne Schwierigkeiten aus der Donau gur böhmischen Elbe hinübergeschritten, während von Böhmen aus bis dato noch keine Eisenbahnverbindung mit der Oder oder untern Elbe fertig gebracht werden fonnte.

Mit der Morawa (March) reicht die Donau der Oder die Hand. Das Morawabecken ist im Norden nicht durch Gebirge verschlossen. Zwisschen den hohen Karpaten (dem Tatra), dem Riesengebirge und den Susdeten flacht sich hier das "Gesenke" ab. Es ist hier eines der merkwürsdigsten Verkehrsthore des ganzen Donaugebietes. Schon in alten Zeiten ging hier nach Carnuntum, der großen Handelsstadt an der Mündung der Morawa, ein Handelsweg (unter Anderm auch eine Vernsteinstraße) zur Donau durch. Hierher kamen die nordischen Pelzhändler. Hier war stets ein großer Völkerandrang, dem die Römer von Carnuntum, von Vindosbona (Wien) aus Widerstand leisteten. Durch dieses mährische Thor